

verleihen; 5. zur Förderung der Zucht der Viehzucht der Viehzucht für das Jahr 1914 eine Million Mark, für das Jahr 1915 zwei Millionen Mark und für die Jahre 1916—1920 je drei Millionen Mark zur Verfügung zu stellen und aus diesen Summen einen besonderen Fonds zu bilden. Von diesen Summen sind 30 Proz. für Förderung der Schweinezucht, der Ziegenzucht und der Kaninchenzucht und der Verwertung ihrer Produkte bestimmt. Der Rest ist für Förderung der Rindviehzucht und der Rindviehverarbeitung zu verwenden.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde auf Vorschlag des Abg. Freiherrn v. Zedlitz das bisherige Präsidium: Dr. Graf v. Schwerin-Schönberg, Präsident, Dr. Borch, erster und Dr. v. Krause zweiter Vizepräsident, durch Juro wieder gewählt.

Eine Erklärung zur Welfenfrage. Im Verlauf der Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses am Dienstag erklärte der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg zur Welfenfrage: Ich bin von Seiner Königlichen Hoheit dem regierenden Herzog ausdrücklich ermächtigt, vor diesem Hause und vor dem ganzen Lande festzustellen, daß jede Berufung auf den Herzog zur Betätigung der Befreiungen der deutsch-hannoverschen Partei nicht nur dem Willen Sr. Königl. Hoheit nicht entspricht, sondern diesem Willen direkt widerspricht. Diese Willensmeinung des regierenden Herzogs ist so bündig und so unmissverständlich, daß, wenn Mitglieder der deutsch-hannoverschen Partei fortjahren sollten, den Herzog für sich in Anspruch zu nehmen, jedermann wissen wird, was davon zu halten ist. Für den Herzog sind derzeitige Versuche, wenn sie noch fortgesetzt werden sollten, mit seiner Erklärung ein für alle Mal abgetan.

Inland.

Der französische Gesandte in Berlin hat eine jährliche Abgabe ein, die berechnet werden soll nach dem Nettovermögen der 30 000 Frs. übersteigenden Vermögen. Für jedes Kind werden von dem steuerpflichtigen Vermögen 5000 Franks abgezogen. Die Abgabe steigt in geringen Abstufungen bis zu einem Steuersatz von 2,50 pro Mille. Die Steuererklärung und die Besteuerung wird nur alle fünf Jahre neu berechnet, außer, wenn eine Steigerung des Vermögens über 10 Prozent vorliegt. — Die Gehaltszahlung der Beamten wird in dem Gehaltsaufschlag aufrechterhalten. Die Kapitalsteuer soll mindestens 190 Millionen ergeben.

Heer und Flotte.

Bremen, 13. Jan. Aus Anlaß des morgen auf der Werft von Tiedeburg a. G. in Geestemünde stattfindenden Stapellaufes des dritten Schulschiffes des Deutschen Schulschiffvereins, das den Namen des Protectors, des Großherzogs Friedrich August von Oldenburg, führen soll, hielt bei einem Festessen des Bremer Senats der Großherzog von Oldenburg eine Ansprache.

Aus Stadt und Land.

Siegen, 14. Januar 1914.

Zur Wahl des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Landkreises Siegen.

Morgen, den 15. L. Mts. findet in den Landgemeinden des Kreises Siegen die Wahl der Vertreter zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse statt. In dieser Wahl sind, so wird und geschrieben, zwei Wahlvorschläge eingegangen. Der erste Wahlvorschlag, aufgestellt von dem Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse, verteilt die zu wählenden Ausschussmitglieder mit ziemlicher Regelmäßigkeit auf die einzelnen Gemeinden des Kreises und berücksichtigt auch alle in Frage kommenden Arbeiterklassen und Stände der Versicherten (Schreiner, Zimmerleute, Maurer, Bäcker, Schlosser, Handlungsgehilfen, Steinbauer, Polizeidiener, Arbeiter usw.). Nun aber der zweite Wahlvorschlag, der von Seiten der sozialdemokratischen Partei eingereicht wurde: An Einseitigkeit hätte man keine bessere Linie zusammenfassen können. Die „guten“ Ortskassen um Siegen herum sind besonders stark berücksichtigt worden. Wiesel heißt nach dieser Liste allein 16 Vertreter. Sonst sind noch einige Orte in der Rabenau bedacht. Für den ganzen südlichen Teil des Kreises sind nur 3—4 Vertreter aufgezählt. Einem interessanten Einblick erhält man bei Durchsicht der in der sozialdemokratischen Liste aufgenommenen Vertreter. In großer Anzahl sind Leute im Alter von 22 bis 35 Jahren aufgeführt. So konnte es kommen, daß auf dieser Liste ein Vertreter geführt werden mußte, da er noch nicht volljährig war. Nun wird in den Landgemeinden des Kreises ein von dem Vorstand des Gewerkschaftsverbandes Siegen und Umgebung unterzeichnetes Flugblatt verteilt, mit schwingenden Phrasen ohne Inhalt von Anfang bis zu Ende! Behauptungen werden aufgestellt, für die sich nicht der Schatten eines Beweises finden läßt. In den Landgemeinden kursieren Gerüchte, wonach ein im Kreise Siegen bekannter sozialdemokratischer Vorkämpfer als Geschäftsführer und Rechner der neugegründeten Kasse angestellt werden soll, damit die Verwaltung in die „richtigen“ Hände komme. Darum alle national denkenden Arbeiter und Angehörige! Auf zur Wahl! Die vielen Fälle sozialdemokratischer Schwärze braucht man wohl nicht alle aufzuzählen. Um zum Ziel zu gelangen, haben die Sozialdemokraten fast nur Leute genommen, von denen man weiß, daß sie nach der Weise eines Vorkämpfers tanzen. Es wäre Ironie, dann noch von einer richtigen Wahrung der Interessen der arbeitenden Klassen zu sprechen. Wer also will:

1. daß die zu wählenden Vertreter regelmäßig auf die Gemeinden des Kreises verteilt sind;
2. daß alle Klassen und Stände ihre Vertretung finden;
3. daß Gewähr dafür vorhanden ist, daß bei Verwaltung der Kasse und Führung der Geschäfte des Ausschusses ruhige und nüchterne Beurteilung stattfindet und
4. daß die Kasse als solche nicht zu einem politischen Kampfsfeld wird, der muß und kann seinen Stimmzettel nur für den Wahlvorschlag Nr. 1 abgeben.

**** Tageskalender für Mittwoch, 14. Jan. Stadttheater:** „Des Meeres und der Liebe Wellen“. Anfang 8 Uhr. **Kabarettischer Dürerbund:** Dantes Götliche Komödie. — **Stiefenboier:** Gesellschaftsverein, 8 Uhr.

**** Von der neuen Reichsbankstelle.** Am Montag, 19. Jan., scheidet die Reichsbankstelle Wehl aus dem Bezirke der Reichsbankstelle Koblenz aus und wird der Wiesener neugegründeten Reichsbankstelle zugeteilt. Sie wird außer der Nebenstelle Wehl noch die Nebenstellen Marburg a. d. Lahn und Friedberg i. Hessen umfassen.

**** Vom Stadttheater wird uns geschrieben:** Die am Freitag stattfindende Aufführung des Ständischen Schauspiels „Die Humboldtianer“ zur Erinnerung an die 100. Geburtstag vor 100 Jahren bietet, da ganz auf hiesigem Boden spielend,

hohes lokales Interesse. Der erste Akt spielt in einem Saal des Hotels „Einhorn“, der zweite Akt bei der Heubelheimer Mühle. Für den dritten Akt, der aus dem Markttag vor sich geht, ist von Dekorationsmaler Dollmann eine besondere Dekoration hergestellt worden. Der vierte Akt spielt in der Privatwohnung des Professors Deger und der fünfte effektvolle Schlußakt vor der jetzt nicht mehr existierenden Burg. Die Probe, die unter Leitung von Oberregisseur Dürerowski steht, liefen eine wirkungsvolle Aufführung erwarten. — Die bekannte Tänzerin Sent Wabesa, die am Montag ein einmaliges Gastspiel gibt, bietet in ihrem erotischen Tänze außerst eigenartige und hochinteressante Bilder. Die Tänzerin feiert zur Zeit in Berlin Triumphe und ihre Kunst ist allgemein in den meisten illustrierten Zeitschriften zu finden. Das Gastspiel, das erst nach längeren Verhandlungen ermöglicht wurde, kann, da es eine wertvolle Sehenswürdigkeit bringt, warm empfohlen werden.

**** Der Theater-Verein schreibt uns:** Nachdem die Aufführung der „Waise“ im letzten Winter in so vorzüglichem, auch hinsichtlich des betriebsmäßigen Besse verlaufen ist, beabsichtigt der Theaterverein, auch in diesem Winter wieder eine große Oper von Richard Wagner zu geben und hat dazu den „Lohengrin“ gewählt. Die Vorstellung soll am Freitag, den 28. d. Mts., durch das Personal des Darmstädter Hoftheaters stattfinden. Es ist kaum nötig zu bemerken, daß die Kosten einer „Lohengrin“-Aufführung ganz außerordentlich hoch sind, so daß die Einnahmen unumgänglich die Ausgaben decken können. Es gelten deshalb, um das zu erwartende Defizit wenigstens etwas zu mildern, erhöhte Preise.

**** Einen Beinbruch zog sich am Dienstag in einer hiesigen Maschinenfabrik der 17 Jahre alte Arbeiter Otto Dormehl aus Klein-Linden zu. Er war an seiner Arbeitsstelle durch einen Sturz zu Fall gekommen.**

**** Vom Juge überfahren.** Beim vorzeitigen Abspringen von einem Eisenbahnzug geriet der jugendliche Bahnarbeiter Albert Kemper aus Rodenbach unter die Räder. Er wurde überfahren und nach bereits auf dem Wege nach der hiesigen Klinik.

**** Kleine Mitteilungen.** Im Bilderschwindler hat in der Bahnhofsgasse sein Weien getrieben. Viele Leute sind auf den Betrug gegangen und haben Auszahlungen geleistet. — Das Tochterkind des Bahnbeamten Th. Reinhold zu Melsungen führte in einem Reiselocher Seifenlauge und verbrühte darin in Loh. — Der neunjährige Sohn des Bauers Sebastian Koppel von Alenau fiel in die jetzt noch angeschwollene Elbe und ertrank. — In der Eisenstraße „Kornfeld“ zu Herborn hätte der 18jährige Bergarbeiter J. Heis durch einen unglücklichen Sturz von einem hohen Gerüst sein Leben ein.

Kreis Siegen.

△ Melsfeld, 13. Jan. Der Kriegerverein hielt unter Leitung des Vorsitzenden Schade seine Hauptversammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 300 Mitglieder (gegen 291 im Vorjahre). Das Gesamtvermögen beträgt 1900 Mk., der Denkmalsfonds weist 2247 Mk. auf. Die Versammlung beschloß, dem Jungdeutschlandbund mit einem Jahresbeitrag von 10 Mk. beizutreten. Der Vorstand wurde durch Juro wiedergewählt.

△ Romrod, 13. Jan. In die Häfelmühle geriet der Schüler A. Helzer in Rühlingen, die Hand wurde schwer verletzt. Es trat Starkrampf ein und der Knabe starb.

Kreis Schotten.

st. Schotten, 14. Jan. In der Nacht zum Mittwoch brannte in Schotten das Rheinische Kaufhaus von George Reichenweber vollständig nieder. Die Ursache ist noch nicht bestimmt festgestellt worden, doch ist das Entstehen aller Wahrscheinlichkeit nach auf einen überheizten Ofen zurückzuführen. Da niemand im Hause war, ist kein Menschenleben zu beklagen. Das Feuer wurde erst um 2 Uhr entdeckt, nachdem es augenscheinlich schon um 8 Uhr abends begonnen hatte. Da die Wasserleitung in gutem Zustande war, konnte der Brand von der Schottener Feuerwehr nach kurzer Zeit auf seinen Herd beschränkt werden, wodurch die anliegenden Häuser, die in sehr großer Gefahr schwebten, gerettet wurden. Nur ein nahegelegender Stall ist angebrannt.

Kreis Kriegerberg.

Vilbel, 13. Jan. Wie verlautet, hat eine Frankfurter Dame einem hiesigen Mädchen, das bei ihr lange in freier Diensten stand, ein Kapital von 25 000 Mark testamentarisch vermacht.

Starnberg und Rheinhausen.

m. Offenbach a. M., 14. Jan. Gestern nachmittag fand eine nichtöffentliche Stadtratsversammlung statt, die sich mit der Frage der Geldbeschaffung für die Ausführung der kommunalen Arbeiten befaßte. Nach längerer Beratung wurde einstimmig beschlossen, von der bereits bewilligten 14-Millionen-Mark-Anleihe sieben Millionen zum Kurse von 92,85 Mk. zu einem noch festzulegenden Zinssatz zu begeben. Die Aufnahme dieser sieben Millionen erfolgt bei einem aus sieben Bankinstituten bestehenden Bankkonsortium, an dem u. a. die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, sowie die Nationalbank in Berlin mit je 27½ Prozent, sowie das hiesige Bankhaus J. Metzger u. Co. mit 5 Prozent an den 7 Millionen beteiligt sind.

m. Offenbach, 14. Jan. Schrecklich verbrannt wurde heute morgen der 45jährige, verheiratete Seiler Joseph Scheindorfer, der bei der Firma Becker u. Co. im Stadteil Bürgel beschäftigt ist. Beim Anheizen des Dampfkefessels stieg auf bisher unausgeklärte Weise ein Ventil heraus und durch den austretenden Dampf wurde der Bedienstete am ganzen Körper verbrüht. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Deffen-Raffan.

h. Frankfurt a. M., 13. Jan. Der frühere 2. Bürgermeister Frankfurts, Geh. Regierungsrat Dr. Adolf Barrentzen, feiert am 18. Januar seinen 70. Geburtstag. Er hat sich um die Bildung und Modernisierung der Stadt besondere Verdienste erworben. Am 1. Januar 1907 trat er in den Ruhestand.

Gedenket der hungernden Vögel!

Verkehrsnachrichten.

— Mitteldeutscher Sängerverband. Der Mitteldeutsche Sängerverband hält seine diesjährige Verbandsversammlung am nächsten Sonntag, den 18. Januar, nachmittags 3½ Uhr, im Hotel Victoria hier ab. Die Tagesordnung umschließt hauptsächlich geschäftliche Angelegenheiten. Der Verbandsversammlung geht um 3 Uhr eine kurze Vorstandsitzung im gleichen Lokal voraus.

Landwirtschaft.

— Saatenerkennung. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse des letzten Jahres hatten zur Folge, daß die Ernte der Getreidearten nicht immer in vollkommen einwandfreier Weise geschehen konnte. Es wird daher in größerem Maße als sonst der Landwirt gezwungen sein, sich einwandfreie Saatgut zu beschaffen. Die größte Ge-

rantic in dieser Beziehung hat der Landwirt, wenn er nur anerkanntes Saatgut sich beschafft. Aber nicht nur bei Getreide, sondern besonders auch bei den Kartoffeln ist die Auswahl der Bezugsquelle von großer Wichtigkeit. Gerade heute, wo die Frage der Sortenreinheit und Sortenreinheit sowie das Auftreten der verschiedensten Krankheiten bei den Kartoffelsorten außerordentlich wichtig ist und oft zu unliebsamen Nachteilen für den Landwirt führt, ist die Verwendung von anerkanntem Saatgut in erster Linie in Betracht zu ziehen. Durch dieses wird ihm die höchste Garantie gegeben, welche heute auf diesem Gebiete geleistet werden kann, daß die Feldbestände einer Befruchtung unterworfen werden und so festzustellen ist, ob die Bestände gesund und sortenrein sind.

Gerihtsfaal.

Der Gismordprozeß Hopf.

Frankfurt a. M., 13. Jan.

Die Verhandlung gegen den Gismordprozeß Hopf wird am nächsten unter Ausschluss der Öffentlichkeit weiter geführt. — Es werden zwei Zeugen vernommen, zu denen der Angeklagte in persönlichen und familiären Beziehungen gestanden hat.

Nach Wiedereröffnung der Öffentlichkeit wird Kriminalinspektor v. Salomon als Zeuge aufgerufen, der bekundet: Ich erhielt von der Staatsanwaltschaft den Auftrag, den unter dem Verdacht des Gismordprozeß Hopf stehenden Mann zu beobachten. Er wurde zunächst daraufhin beobachtet, ob er bei seinen Besuchen im Krankenhaus seiner Frau Gist in die Speisen tat. Doch führte dieser Weg zu keinem Ergebnis. Als die Frau als geheilt entlassen werden sollte, nahm ich im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft den Angeklagten fest, da die Frau entlassen werden mußte und mir sie nicht einem erneuten Vergiftungsversuch durch den Angeklagten aussetzen wollten. Die Verhaftung mußte sehr vorsichtig erfolgen, damit Hopf keine Möglichkeit zu einem Selbstmordversuch hatte. Auf der Polizei wurde er genau durchsucht, und man fand ein Glaschen Jodkali. Er sagte zu mir: Ich würde das Jodkali genommen haben, wenn Sie nicht so schnell zugegriffen hätten! — Das habe ich natürlich als ein Eingeständnis seiner Schuld aufgefaßt. Sogleich nach der Verhaftung des Angeklagten habe ich in seiner Wohnung eine Durchsuchung vorgenommen. Es wurde eine Reihe von verbotenen Giften und Bakterienkulturen beschlagnahmt, ferner Straßenschilder, falsche Literatur und Gegenstände, die zum molochischen Gebrauch bestimmt waren. Bei den Feststellungen ergab sich, daß sich der Angeklagte zurzeit in nicht gerade glänzenden Vermögensverhältnissen befindet. Ich hielt ihm vor, es sei doch auffällig, wenn er bei so unsicheren Einkünften eine so hohe Versicherung auf seine Frau eingegangen sei. Der Bekundete hieß: Ich erwiderte ihm, daß ich tatsächlich Verdacht auf Vergiftung hatte, und fragte, ob ich ihn etwa für einen Verräter, er habe die hohe Versicherung seiner Frau nur zu dem Zweck eingegangen, um seine Frau zu vergiften und sich dann in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. Der Angeklagte schwieg eine Weile und fragte dann nach der Höhe der Strafe, die ihn treffen könnte, wenn er das wirklich getan hätte. Ich ließ ihm keinen Zweifel darüber, daß er schwer bestraft werden würde. Nun gab der Angeklagte nicht ohne weiteres zu, seiner Frau Gist vergiftet zu haben, sondern nur flüchtig. Zunächst erklärte er, er habe seiner Frau das Gift aus Versehen eingegeben. Dann gab er zu, daß er das Gift absichtlich gegeben habe. Dann behauptete er wieder, er habe nicht mehr gewußt, wie er es getan habe, er sei durch alle möglichen Vorwürfe deprimiert worden. Weiter gab er zu, daß er die Mordtat, die Frau zu töten und daß er diesen Entschluß schon vor der Hochzeit gefaßt habe. Er wollte sie heiraten, doch verfiel er dann ermordet. — **Vorl.:** Gab der Angeklagte zu, seiner Frau bestimmte Gifte gegeben zu haben? — **Zeuge:** Jawohl, er sprach von Digitalis und davon, daß er ihr 14 Wochen vorher Gifte gegeben habe. — **Vorl.:** Sprach der Angeklagte auch von Bakterien? — **Zeuge:** Nein, damals noch nicht. — **Vorl.:** Angeklagter Hopf, ist das alles richtig? — **Ans.:** Mir ist in der Aufregung alles entfahren. — **Vorl.:** Sie haben zugegeben, Ihrer Frau Gifte gegeben zu haben? — **Ans.:** Jawohl, aber nicht in der Absicht, mich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. — **Vorl.:** Welcher Grund lag dem vor? — **Ans.:** Das kann ich ohne weiteres nicht sagen, es lagen da unglückliche Verhältnisse vor. — **Vorl. (zum Zeugen v. Salomon):** Kann der Angeklagte Hopf in einer momentanen Aufregung sein Geständnis abgelegt haben? — **Zeuge:** Nein, im Gegenteil. Als ich ihm das Schuldschreiben vorlas, hatte ich ein kleiner Artium eingeschrieben. Es handelte davon, er hätte nach der Hochzeit den Entschluß gefaßt, seine Frau zu töten. Ich verles das Protokoll dann. — **Vorl.:** Was sagen Sie dazu? — **Ans.:** Ich muß mein Geständnis von damals berichtigen. Ich hatte nicht die Absicht, meine Frau zu töten, wenigstens nicht vor der Hochzeit. —

Nächster Zeuge ist Untersuchungsrichter Landrichter Dr. K. u. h. Der Zeuge bekundet, daß der Angeklagte ihm gegenüber das Geständnis, das er dem Kriminalinspektor von Salomon abgelegt hatte, aufrecht erhielt.

Nach dem Zeugen Landgerichtsrat Döring gegenüber hat der Angeklagte ein Geständnis abgelegt.

Darnach wurde wieder die Öffentlichkeit ausgeschlossen, worauf die Mittagspause eintrat.

In der Nachmittagsitzung wurde zunächst die Stiefmutter der ersten Frau des Angeklagten Frau Paula Hensel vernommen. **Vorl.:** Ihre Tochter ist schon vor 1902 krank gewesen? — **Zeugin:** Ja. — **Vorl.:** Sie haben Ihre Tochter von Frankfurt aus besucht? — **Zeugin:** Jawohl, das Ehepaar lebte in Niederhörsdorf. — **Vorl.:** Der Zeuge: Sie sah gar nicht krank aus, sondern im Gegenteil blühend. Sie hatte glänzende Augen, ich dachte dabei, hätte hohes Fieber, doch war das nicht der Fall. — **Vorl.:** Hat der Angeklagte Ihre Tochter besucht? — **Zeug.:** Jawohl, er hat die Wädel hindurchgesehen bei ihr. Meine Tochter hat ihren Mann außerordentlich wegen seiner guten Pflege geliebt. — **Vorl.:** Ist davon die Rede gewesen, daß Ihre Tochter in ein Krankenhaus sollte? — **Zeug.:** Jawohl, Hopf wollte das aber nicht, er sagte, er sei nicht so herzlich, um seine Frau ins Krankenhaus zu geben. — **Vorl.:** Hat Ihre Tochter Krämpfe bekommen? — **Zeug.:** Jawohl, der Mann gab ihr welche.

Vorl.: Waren Sie auch bei dem Tode Ihrer Tochter zugegen? — **Zeugin:** Jawohl, als ich aber ankam, war sie bereits bewußtlos. — **Vorl.:** Haben Sie eine Verletzung der Haut bemerkt? — **Zeug.:** Nein! **Vorl.:** Auch nicht an der Leiche? — **Zeug.:** Nein. — **Vorl.:** Hat Ihre Tochter Krämpfe als Schwindelmittel eingenommen? — **Zeug.:** Das ist ganz ausgeschlossen. Meine Tochter war, was ihr Aussehen anlangt, sehr glänzend, von Eitelkeit war nichts an ihr. — **Ans.:** Ich bleibe dabei, daß meine Frau Schwindelpillen genommen hat. — **Zeug.:** Das glaube ich nicht, das ist gelogen.

Frau Grill aus Niederhörsdorf war eine Nachbarin des Hopf und kannte die erste Frau des Angeklagten. Die Frau habe ihr erzählt, sie habe sich bei der Hochzeit den Magen verdrorben und trank seit der Zeit, Hopf habe viel selbst getrunken, so namentlich abends einen Eierschwein, den er selbst seiner Frau gab. — **Ans.:** Ich habe mich befunden, daß die Verhältnisse des Angeklagten sehr armlich zu sein schienen. — **Frau Grill:** hat die Frau während ihrer Krankheit beobachtet. Sie hatte gleich den Verdacht, daß es bei der Krankheit nicht mit rechten Dingen zugehe. Die Frau hat auch die zweite Frau gekannt und zwar schon als Mädchen. Sie war ein junges blühendes Ding. Sie habe dem Mädchen auch abgesehen, daß es den Angeklagten heiraten wollte. Das habe sie auch der Mutter des Mädchens gesagt. Die Mutter habe aber erwidert, das Gerücht über Hopf sei Unwahr, es spreche daraus nur der Reiz, weil ihre Tochter eine gute Partie mache.

Praktischer Arzt Mehlert wird als Zeuge und Sachverständiger vernommen. Im September 1902 hat der Zeuge als Vertrauensarzt der Versicherungsgesellschaft „Atlas“ das Ehepaar genau untersucht und ist zu dem Gutachten gekommen, daß beide völlig gesund seien. Er war daher völlig verblüfft, als er hörte, daß die Frau zwei Monate später tot war. Das Sektionsprotokoll ergab, daß sie an einem Gehirnschlag gestorben war.

Zeuge und Sachverständiger Dr. K. u. h. (Dr. K. u. h.) hat die erste Frau des Angeklagten behandelt. Die Frau

Telephone 489

APOLINER'S
**Fußstreu-
Pulver**
Das grüth.

Bestes Kosmetikum
d. Welt z. Füße z. Füße.
Kein Wundlaufen.
Kein Geruch mehr.
Von ärztl. Autorität Lecht
empfohl. Zu haben in all.
Drogs. a. Apoth. Preis M.L.
50 nicht erbill. ert. ver.
Einschr. v. M. 1.5 Franko-
Versand direkt v. Fabrik
Haus Fecher.
Frankfurt a. M. 78

Glantzwaren,
Porzellan etc.

„Immenstadt“
E. Doering,
Gieseler Tel. 645

Im Saison=Ausverkauf

ganz bedeutende Preisermäßigung

auf

Plüsch= und Astrachan=Mäntel · Jacken=Kleider
schwarze und farbige Mäntel etc. etc. Blusen

etc. etc. etc. etc. Kinder=Mäntel etc. etc. etc. etc.

Meyerhoff & Goslar · Kreuzplatz 13

Samstag, den 17. Januar, abends 8^{1/2} Uhr
im großen Saal der Universität:

Vortrag

von Fräulein Guida Diehl in Frankfurt a. M.:

Fürsorge für die heranwachsende weibliche Jugend.

Eintritt frei. — Zu recht zahlreichem Besuch laden ein

Der Gemeinde-Frauenverein.

Dr. G. Gohlbaum.

Die Ortsgruppe des Allg. Deutschen Frauenvereins.

Dr. Minna Kammann. 688D

Naturheilverein Gießen

Freitag, den 16. Januar, abends 8^{1/2} Uhr,

findet im Saal des Hotel Schön ein

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Paul Schirmermeister aus Berlin

(Vorherrscher des Deutschen Bundes der Vereine

für naturgemäße Lebens- und Heilweise) statt über

Blutentmischung und Nervenerschöpfung

Eintritt für Nichtmitglieder 10 Pf., für Mitglieder 20 Pf.

Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde.

Vierter Vortrag

Donnerstag, den 15. Januar 1914, 8^{1/2} Uhr,

in der neuen Aula der Universität

Herr Professor Dr. Wilhelm Sievers:

„Der Panama-Kanal“

(Mit Lichtbildern).

Am 12. Februar wird Herr Dr. Brenneke (Dambura)

über die deutsche Südpolar-Expedition sprechen.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder Mk. 1.50,

für Studierende Mk. 0.50

Eintrittskarten sind in den Hntz-Buchhandlungen von

Verber, Arco und Kiser zu haben. 1089 D

Lesehalle-Verein.

Die in der Lesehalle am Seltertor befindliche Samml-

lung von Bildwerken ist von jetzt ab jeden Donnerstag,

abends 7^{1/2} bis 9^{1/2} Uhr allgemein zugänglich. Gedruckte

Bescheinigungen werden an den Besichtigungsbefugten sowie in

der Lesehalle am Seltertor kostenlos abgegeben. 713D

Große Gießener Karneval-Gesellschaft 1911.

Donnerstag, den 15. Januar 1914, abends 8^{1/2} Uhr,

in Zieus Garten

Erste große Damensitzung

mit nachfolgend rheinischen Tanzfest.

(Herren sind natürlich mitzubringen)

unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger

Karnevalisten.

Eintritt (einschließlich Tanz):

an der Kasse Mk. 1.—, im Vorverkauf

Mk. —.—. Zu haben in den Hntz-

geschäften Lohr, Vogler, und Markt 1.

Verb. Bahnhofstr. Schermann, Linden-

platz, Kaiserhof, Kaiser-Allee, H.

Salomon & Cie., Schulstraße.

Der Vorstand.

Café Leib (Kolosseum)

Samstag, den 17. u. Sonntag, den 25. Januar

Großer öffentlicher Maskenball

ohne Demaskierungszwang. Anfang 8.30 Uhr

Eintrittspreise inkl. Billetter: Herrenkarte a. d. Kasse

1.30 Mk., im Vorverkauf 1.05 Mk.; Damenkarte a. d. Kasse

0.65 Mk., im Vorverkauf 0.55 Mk.; Galerie 0.30 Mk.

Vorverkauf in den Hntzgeschäften von Schermann,

Lindenplatz, Verb. Bahnhofstr. und Bittale Selterweg;

Wirtsgeschäften Kieker, Selterweg; Weil, Balltorstr.

und am Büten des Café Leib. 0822

Großes Schlacht- und Vorkbierfest

verbunden mit

Appenfigung, Konzert u. humorist. Vorträgen

Am Freitag, Lang-Gasse (direkt am Bahnhof).

Giessener Konzert-Verein.

6. Konzert. Sonntag, 18. Januar 1914, nachm. 5^{1/4} Uhr, in der neuen Aula

A. Erler-Schnaudt

Kammersängerin aus München (Alt)

Professor H. Kiefer

Cello-Virtuos aus Berlin

Program: Lieder von Brahms, Franz Schubert, Wolf u. a. Cello solo von Bach,

Chopin, Dvorak, Schlemmiller; Schumann Konzert A-moll.

Eintrittskarten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, Studentenkarten Mk. 1.—, sind bei

ERNST CHALLIER, Musikalienhdlg. (Telephon 671), für Studie-

rende auch bei Hausverwalter Ritter und abends an der Kasse zu haben.

Rad-Club Germania Gießen Großer Maskenball

am Sonntag, den 18. Januar 1914, abends 8^{1/2} Uhr, im

Café Leib (Kolosseum).

Viele Überraschungen, Prämierung der 3 schönsten

Damen- und der 3 originellsten Herren-Masken.

Herren-Karten Mk. 1.20, im Vorverkauf Mk. 1.00. Galerie

Damen-Karten 60 Pf., im Vorverkauf 50 Pf. 20 Pf.

Vorverkaufsstellen: In den Geschäften von Dr. Teipel und Haus

Veterien, Marktplatz, H. Salomon, Schulstraße, P. Stier,

Neuen Bane, Feier, Tisch, Selterweg, sowie in den Hntz-

handlungen von J. Frickeleben und Gustav Sonntag. — Gebet-

karten für Mitglieder nur beim 1. Vorsitzenden. Der Vorstand.

Räumungs-Ausverkauf.

Damen- u. Mädchen-Hüte

zu auffallend niedrigen Preisen.

Ebenso, um schnell damit zu räumen, riesig

billig:

Grosse Posten

Kinder-Kleidchen, Südwesten, Rodel-Mützen, Muffen

und Kragen, Ball- und Rodel-Schals

Normal-Wäsche

Korsetts, Kravatten, Socken, Handschuhe, Schürzen,

Hosenträger usw.

R. Löwenthal & Co.

Bahnhofstrasse 1.

Licht-Spiel-Haus

Bahnhofstraße 31

700a

Allen voran!

Wieder ein bedeut. Schlagerprogramm heute bis Freitag

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Hanny Weisse

die berühmte Berliner Range, tanzt und spielt die

Hauptrolle in

Die Tango-Königin

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Dieser Film erzielte in allen Großstädten den größten

Erfolg und erlebte in einzelnen Theatern Hunderte

von Aufführungen. Die tollste aller Film-Burlesken.

Im Schatten der Schuld

Dramatische Szene in 1 Akt — prachtvoll koloriert

Das Erwachen der Natur

Diese Naturaufnahme schließt sich den schon von

jeher im Lichtspielhaus gebrachten hervorragenden

Landschaftsaufnahmen würdig an.

Moritz setzt sich in einen Ameisenhaufen

Eine köstliche Komödie, in der

Hauptrolle der unnachahmliche Moritz Prince

Und das übrige, wie immer, schöne Programm!

Stimmungsvolle erstklassige Musik

Hotel Köhler (West-Anlage)

Morgen Donnerstag: 717

Mezelsuppe

Von 9 Uhr ab Weißfleisch m. Kraut

Restaurant Metropol

Morgen Donnerstag, den 15. Januar:

Schlachtfest

Privat-Tanzunterricht

erteilt gründlich zu jeder Tageszeit

Th. Baulke, Tanz-

lehrer

Wolfstrasse 9. 108716

Liebigshöhe.

Donnerstag, 4-6 Uhr:

Kaffee-Konzert

Stadtheater Gießen

Dir.: Hermann Steingötter.

Mittwoch, 14. Jan. 1914,

abends 8 Uhr:

Volks-Vorstellung

Volkspreis! Volkspreis!

Des Meeres und

der Liebe Wellen

Drama in 5 Aufzügen von

Frans Grillparzer.

Ende gegen 10^{1/2} Uhr. 701C